

Pladdfeder

SoSe 2015



- 2 Vorwort
- 3 Gerüchteküche
- 5 Neues aus den Gremien
- 8 Wahlergebnisse
- 9 Fachschaftstagung in Norwegen
- 11 Einführung in den Maschinenbau 2014
- 13 Auslandsbericht: Go to Pragadise!
- 16 Das Leben danach!
- 19 Filmkreis - Das Unikino in Darmstadt
- 21 Bastelecke: Smartphonebörse
- 23 Sudoku
- 24 Ankündigung: Wir ziehen um!
- 25 Notenstatistiken
- 34 Impressum

Vorwort

Liebe Kommilitonen, liebe Kommilitoninnen,

Leider kommt diese Pladdfeder-Ausgabe etwas später als ihr das normalerweise von der Sommerausgabe gewöhnt seid. Dies liegt vor allem daran, dass wir als Fachschaft im letzten Semester ein sehr großes Projekt umzusetzen hatten: Die Austragung der ersten Bundesfachschaftentagung in Darmstadt! Ein genauer Bericht darüber wird sicherlich in der nächsten Ausgabe zu lesen sein.

Trotz des späteren Datums enthält die Pladdfeder natürlich wieder viele Infos darüber, was wir als Fachschaft so tun. Auch die Freizeit kommt nicht zu kurz, so gibt es zum Beispiel zum dritten Mal in Folge einen Artikel zum Thema Bastelecke und wer Filme mag, sollte mal auf Seite 19 reinschauen.

Auch die Notenstatistiken findet ihr wieder auf den letzten Seiten. Aufgrund vieler Anmerkungen haben wir neuerdings auch die neuen Masterpflichtfächer in diese Statistiken aufgenommen, um euch dort ebenfalls einen Überblick zu verschaffen, wie diese so ausfallen.

Falls ihr noch andere Sachen habt, die wir abdrucken sollen, oder wenn ihr generell Anregungen, Kritik oder Fragen habt, könnt ihr gerne an pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de schreiben.

Zum Schluss noch die Anmerkung: In der gesamten Ausgabe beziehen sich Formulie-

rungen wie Student, Professor, Mitarbeiter etc. sowohl auf Männer als auch auf Frauen. Eine durchgängig geschlechtsneutrale Formulierung ist aufgrund der zahlreichen Autoren und der Eigenverantwortung für die Artikel leider nicht überall möglich.

Nun viel Spaß beim Lesen!



Astrid Weyand
für das Pladdfeder-Team

Gerüchteküche

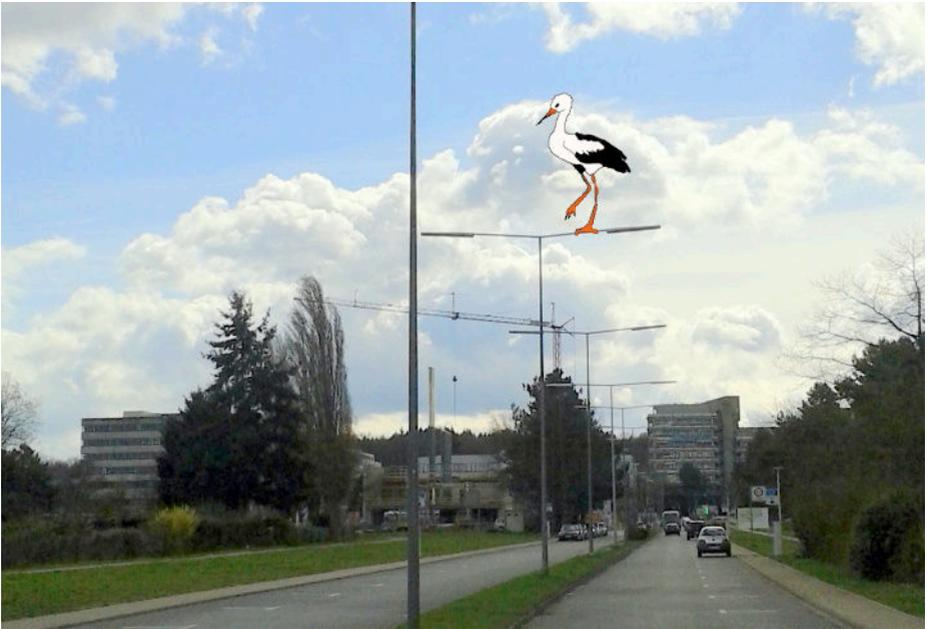
News, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Zuverlässigkeit wir keine Garantie übernehmen.

Zu Beginn des Frühlings testete die Stadt ein neues Parkplatzkonzept in der Stadtmitte. Um die Auslastung der Parkplätze zu erhöhen und den Umstieg auf das Rad so unattraktiv wie möglich zu machen, wurden die Fahrradstellplätze rund um das alte Hauptgebäude entfernt. Dumm nur, das findige Studierende die frisch renovierten Beetbegrenzungen als alternative Stellplätze entdeckten und nun auch nach Umdenken der Stadt und trotz der designtechnischen Meisterleistung der neuen Fahrradständer nur schwer wieder vom Wildparken abzubringen sind.

Es gab vermehrt Nachfragen, ob für den Semesterbeitrag bei gleichzeitiger Überweisung mehrerer Semester ein Mengenrabatt möglich ist. Die Verwaltung prüft derzeit die Optionen einer Flatrate.

Die Cooperate Design Abteilung der TU arbeitet derzeit auf Hochtouren, um das neue Maskottchen der Lichtwiese, einen Storch, in alle Vorlagen einzuarbeiten.

Das Phänomen der Online-Petitionen ist bis zum Bewusstsein der TU Studierenden vorgedrungen. Das anonyme Unterzeich-



Regelmäßiger Besucher an der Lichtwiese

nen einer solchen ist in jedem Fall besser, als das persönliche Gespräch zu suchen.

Die Tür im Lernzentrum knallt seit neuem besonders laut. Die Fachschaft Maschinenbau schreibt hiermit einen Preis für denjenigen aus, der das Problem behebt und den Lernenden wieder ihre Baulärm-Ruhe zurückgibt.

Wer es im nächsten Semester schafft, sich auf Anhieb keinen zweiten Studybloxx „für einen Freund“ mitzunehmen, ohne vom LZ-Hiwi darauf hingewiesen zu werden, der bekommt einen zweiten Studybloxx geschenkt.

Die Fachschaft Maschinenbau zieht tatsächlich zu den Architekten. Ganz ehrlich. Glaub ihr nicht? Schaut mal auf Seite 24.

Die Spülmaschine in der Fachschaft ist garantiert kalkfrei. Und: Mit Entkalkungstabs gewaschenes Geschirr wird nicht komplett sauber.

Die gemeinsame Aktion der Fachschaft Maschinenbau und den Professoren und Mitarbeitern des Fachbereichs Maschinenbau war ein voller Erfolg. Das Zahnrad erstrahlt jetzt in einem völlig neuen Glanz.

Wir sind erneut nach Berlin eingeladen, diesmal um direkt nach dem VDI Präsident alle Mitglieder des VDI von der exzellenten Lehre an der TU Darmstadt und vorallem der guten Arbeit der Fachschaft Maschinenbau zu überzeugen.

Professor Markert ist zurück im Hörsaal! Ob das ganze auf Dauer ist und auch Grund zur Freude für die Bachelor-Studenten des Maschinenbaus besteht, bleibt abzuwarten.

Es ist technisch nicht möglich, die Vorlesung „Ingenieurinnen und Ingenieure in der Gesellschaft“ aufzuzeichnen. Das Equipment des Hiwis, der vorher Chemie für MB filmt, zerstört sich bei nur einer weiteren Sekunde Bildmaterial selbst und muss deswegen weggepackt werden.

Für das nächste Cover der Pladdfeder werden Models gesucht. Castings finden zu jeder Zeit in der Fachschaft statt, zur Teilnahme bitte Modelmappe mitbringen oder aussagekräftige Sedcard an modeling@fsmb.tu-darmstadt.de senden.

Astrid Weyand & Elisabeth Steckner

Neues aus den Gremien

Fachbereichsebene

Neue Lehrveranstaltungen:

- Entwurf und Konstruktion von Leichtbauflugzeugen
Prof. Schürmann, 8CP, Master WPB III, Sommersemester
- Schwingungen kontinuierlicher mechanischer Systeme
Prof. Hagedorn, 6CP, Master WPB III, Sommersemester
- Nichtlineare und chaotische Schwingungen
Prof. Hagedorn, 6CP, Master WPB III, Wintersemester
- Kernenergie (ersetzt die Veranstaltung „Sicherheitsanalysen für Kernreaktoren“)
Dr. rer. nat. Bender, 4CP, Master WPB III, Wintersemester
- Neue Sicherheitskultur für die Industrie 4.0
Prof. Anderl und Prof. Waidner, 4CP, Master WPB III, Wintersemester
- Work Organization in Intercultural Context
Dr. Helfert, 2CP, Master WPB III, Sommer-/ Wintersemester

Regelung zur Anerkennung von Sprachkursen im Bereich Studium Generale

Die im Studium Generale belegten Sprachkurse werden anerkannt, wenn der Kurs den Studierenden vom Sprachenzentrum (SPZ) nach einem i.d.R. web-basierten Sprachtest empfohlen wurde (oder es sich

um einen Einsteigerkurs handelt) und durch (eine benotete) Fachprüfung am Ende des Sprachkurses die erfolgreiche Teilnahme bestätigt wird.

Universitätsebene

5. Novelle der APB (Allgemeine Prüfungsbestimmungen)

Am 25.03.2015 wurde die 5. Novelle der Allgemeinen Prüfungsbestimmungen (APB) im Senat verabschiedet. Die neue APB gilt ab dem 01.10.2015 für alle Bachelor/Master-Studierenden und die alte APB hat dann keine Gültigkeit mehr.

Nachfolgend findet ihr eine Zusammenfassung der wichtigsten Veränderungen:

- Der Abschnitt zu den **Orientierungsmodulen** im ersten Studienjahr wurde überarbeitet. Alle Prüflinge werden zu diesen Orientierungsmodulen automatisch angemeldet, wobei diese normalerweise einen Umfang von 20 CP nach zwei Semestern nicht überschreiten darf. Trotz Zwangsanmeldung soll es möglich sein, sich über TUCaN auch wieder abzumelden.
- Soweit die Ordnung des Studiengangs eine Wahlmöglichkeit zwischen verschiedenen Prüfungsformen zulässt (fakultativ im Studien- und Prüfungsplan), müssen die Prüferinnen oder Prüfer spätestens bis zum Beginn der Anmeldefrist für die Prüfungsleistung bekannt geben, in welcher Form sie ge-

prüft werden (§5 Abs. 4).

- **Prüfungskommissionen:** Die oder der Vorsitzende muss mindestens einmal im Semester im Rahmen einer regulären Sitzung der Prüfungskommission über die Geschäftsführung und die Entscheidungen bei den ihr oder ihm übertragenen Aufgaben berichten. Somit muss die PK mindestens einmal pro Semester tagen (§8 Abs. 1).
- Die Frist zur **Prüfungsanmeldung** endet in der Regel eine Woche vor dem Termin der Prüfungsleistung (bisher: "sie enden in der Regel spätestens vier Wochen vor dem Termin der Prüfungsleistung") (§14 Abs. 1).
- Prüfungen, die eine individuelle Terminvereinbarung mit der zuständigen Prüferin oder dem zuständigen Prüfer erfordern (mündliche Prüfung, Prüfung in Kleingruppen), sind durch den Prüfling mindestens eine Woche vor der Prüfung dem zuständigen Studienbüro mitzuteilen (§14 Abs. 3).
- **Prüfungsrücktritt:** BISHER: Ein Rücktritt von einer Fachprüfung ohne Angabe von Gründen ist in der Regel bis zu einer Woche vor der Prüfung möglich. NEU: Ein Rücktritt von einer Fachprüfung ohne Angabe von Gründen ist bis sieben Tage vor dem Termin der Prüfungsleistung möglich. - Falls eine Prüfung beispielsweise an einem Mittwoch stattfindet, kann nun noch am Mittwoche vorher sich abgemeldet werden.

Bisher wäre es der Dienstag eine Woche vorher gewesen (§15 Abs. 1).

- **Attestregelung:** Bei Krankheit ist ein ärztlicher Nachweis der Prüfungsunfähigkeit innerhalb von drei Kalendertagen nach Prüfungstermin beim Studienbüro vorzulegen. Fällt der Fristablauf auf einen Samstag, Sonntag oder gesetzlichen Feiertag, kann der Nachweis fristwährend am darauffolgenden Werktag eingereicht werden (§15 Abs. 2).
- Die neue APB wurde den **Lissaboner Konventionen** angepasst, d. h. die Anerkennung von Prüfungsleistungen, die im Inland/Ausland erworben wurden, muss erfolgen, sofern es "keine wesentlichen Unterschiede" mit den Modulen der TU Darmstadt gibt (bisher: "im Wesentlichen übereinstimmen"). Damit ist nun die Beweispflicht von den Studierenden auf die Person, die die Leistungen anzuerkennen hat, übergegangen. Außerdem ist es nun möglich mehr als die Hälfte der im betreffenden Studiengang zu erwerbenden Kreditpunkte anerkannt zu bekommen (§16 Abs. 1 und 2 und §17).
- Fachprüfungen (bisher "Prüfungen") sollen in der Regel zweimal jährlich angeboten werden (§19 Abs. 1).
- Alle **Abschlussarbeiten** sollen universitätsintern zentral elektronisch gespeichert werden. Die Einzelheiten des Verfahrens legt das Präsidium fest. Mit

der Einreichung der Arbeit überträgt der Prüfling der Universität das Recht, die Abschlussarbeit elektronisch durch die Universitäts- und Landesbibliothek Darmstadt zu speichern. Abschlussarbeiten können mit Zustimmung der Betreuerin oder des Betreuers universitätsintern zugänglich gemacht werden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht. Diese Regelung schließt eine Veröffentlichung durch die ULB NICHT mit ein, d. h. Abschlussarbeiten sind nicht der Öffentlichkeit zugänglich (§23 Abs. 7 und 8).

- Sieht die Ordnung eines Studiengangs eine Wahl mit einer Schwerpunktsetzung vor ("**Wahlpflichtbereich**"), kann auf Antrag diese Schwerpunktsetzung einmalig aus wichtigem Grund gewechselt werden. Der Wechsel bedarf der Zustimmung der Prüfungskommission, die erforderlichenfalls die entsprechenden Änderungen des Prüfungsplans vornimmt und die neu gewählte Schwerpunktsetzung genehmigt. Mit dieser Regelung soll verhindert werden, dass Studierenden der Abschluss ihres Studiums nicht ermöglicht wird, da sie wiederholt in einem Nebenfach Prüfungen nicht bestanden haben (§30 Abs. 4ff).

Daniel Franke und Tim Jacob 

Wahlergebnisse

Fachschaftsrat (FSR, 9 Sitze)

1. Schubert, Anne
 2. Wagner, Gerrit
 3. Steckner, Vera Elisabeth
 4. Spieker, Veronika
 5. Kind, André
 6. Jacob, Tim
 7. Neu, Marcel
 8. Möller, Christoph
 9. Schmitz, Robert
-

10. Fischer, Lennart
11. (Klonk, Alexander)
12. Harder, André

Wahlbeteiligung: 25,8%

Fachbereichsrat (FBR, 5 Sitze)

1. Schubert, Anne
 2. Jacob, Tim
 3. Wagner, Gerrit
 4. Schmitz, Robert
 5. Möller, Christoph
-

6. Harder, André
7. Neu, Marcel
8. Bonarens, Matthias

Wahlbeteiligung: 26,7%

Fachschaftstagung in Norwegen

Sicherlich ist euch die nationale Fachschaftentagung Maschinenbau, kurz FaTaMa, bekannt, bei der sich jedes Jahr im Mai Vertreter aus dem ganzen deutschsprachigen Raum treffen, um sich über Fachschaftsthemen auszutauschen. Nun, das Ganze gibt es seit drei Jahren auch in einer internationalen Variante, mit Vertretern aus ganz Europa. Das nennt sich dann EMESCC, Abkürzung für European Mechanical Student Council Congress, also FaTaMa auf Englisch übersetzt.

Dieses Jahr fand dieser EMESCC in Stavanger, Norwegen statt. Auch hier waren wir von der TU Darmstadt natürlich

mit einer Delegation vertreten. Neun Fachschaftler aus dem Maschinenbau flogen in Begleitung von 6 Wirtschaftsingenieuren am 22. Oktober von Frankfurt aus in den kalten Norden, wobei man schon am Flughafen vielen anderen Fachschaften, zum Beispiel aus Kaiserslautern oder Graz, begegnete.

In Stavanger angekommen, wurden wir von der dortigen Fachschaft mit leckerer Pizza und leider viel zu teurem Bier begrüßt. Was folgte waren vier ereignisreiche Tage, bei denen wir auch einiges an Infos für unsere eigene Fachschaftsarbeit mitnehmen konnten. Workshopthemen waren unter anderem das Qualitätsmanagement an Unis und bei Fachschaften, Kontakte zu Unternehmen und die Öffentlichkeitsarbeit des EMESCC, bei der wir über eine Homepage gesprochen haben, die zukünftig dazu beitragen soll, unseren Versammlungszweck näher zu erläutern.

Außerdem hat die Universität aus Dänemark ihr System vorgestellt, zwei von uns haben das deutsche Akkreditierungssystem



Begrüßung im Plenum



von uns gehaltener Workshop



Exkursion beim Sub-Sea-Unternehmen



Unsere Delegation in Norwegen

tem erklärt und es ging wieder darum, wie man noch mehr Fachschaften aus ganz Europa zu einer Teilnahme am EMESCC bewegen kann.

Weiterhin hatten wir noch die Gelegenheit, die Stadt Stavanger näher kennenzulernen. Dazu ging es auf Exkursionen zu verschiedenen Unternehmen, die alle mehr oder weniger etwas mit der Erdölförderung auf dem Meer zu tun hatten, denn dafür ist Stavanger berühmt. Am Abreisetag ging es dann für uns noch raus in die Natur, zu einer der beliebtesten „Sehenswürdigkeiten“ in Norwegen, dem Prejkistolen. Trotz hereinbrechendem Regen während der Wanderung und Nebel auf dem Gipfel war das für uns alle sicherlich



In der Innenstadt von Stavanger

ein Erlebnis, welches man so schnell nicht vergisst.

Genauso, wie man auch die komplette Tagung nicht so schnell vergessen wird. Dauerregen stellte zwar die Wettertauglichkeit unserer Kleidung auf die Probe und für ein Bier 6 Euro zu zahlen ist in Norwegen ein Schnäppchen. Aber viele Freundschaften wurden neu geknüpft oder gefestigt, was sicherlich auch ein nicht zu unterschätzendes Ziel der ganzen Veranstaltung ist. Vielen Dank an die Fachschaft von Stavanger für die gesamte Organisation, wir sehen uns im Herbst zum 4. EMESCC in Karlsruhe!

Astrid Weyand



Gruppenbild des EMESCC auf dem Prejkistolen

Einführung in den Maschinenbau 2014

Auch im letzten Jahr hat wieder erfolgreich die Projektwoche EMB, kurz für Einführung in den Maschinenbau, stattgefunden. Diesmal hatten die neuen Erstsemester die Aufgabe, in kleinen Gruppen zusammen mit den Wirtschaftsingenieuren ein autonomes Müllsammelsystem für Festivals zu entwickeln. Da nach den zahlreichen Festivals der Republik häufig ein großer, weit verteilter Berg an unterschiedlichem Müll zurückbleibt, galt es, Maschinen zu entwickeln, die Objekte unterschiedlicher Größe auf sammeln und Gefahrenstoffe erkennen können. Zudem sollten sich die Gruppen überlegen, wie die Sammelroboter untereinander kommunizieren können und wie das ganze System am Ende vermarktet werden soll.

Nach einer Woche harter Arbeit fand dann am 10.12.2014 die finale Präsentation der Ergebnisse im Hörsaal- und Medienzentrum an der Lichtwiese statt. Zuerst präsentierte jedes Team seine Arbeit in 8-minütigen Vorträgen vor einer Fachjury aus



Mitglieder der diesjährigen Fachjury
(Bild: Felipe Fernandes)

Professoren und Industrievertretern und stellte sich anschließend den Fragen dieser Jury. Danach durften drei Finalistengruppen ihre Präsentationen nochmal vor allen Kommilitonen und Jurys halten. Die Stimmung war wie jedes Jahr grandios, insbesondere dann, wenn den Gruppen auf der Bühne Fragen aus dem Publikum gestellt wurden.

Im Finale stand zuerst die Gruppe 59, die sich eine ganze RoboFamily bestehend aus 3 maschinellen Müllaufsammlern und einem Roboter für Sondermüll überlegt hatten. Anschließend stellte sich die Gruppe 25 dem unbarmherzigen Publikum mit einem System bestehend aus zwei Robotern, dem ShredBOT für große, sperrige Gegenstände und dem CleanBOT für Kleinteile und Sondermüll.

Letztlich gewann aber Gruppe 6 mit ihrem System ASIC. Dieses „Advanced System of Independent Cleaning“ bestand aus drei unterschiedlichen Produkttypen. Dozer



Abschlusspräsentation
(Bild: Felipe Fernandes)



Abschlussveranstaltung
(Bild: Felipe Fernandes)

und Fullback sorgen wie schon bei Gruppe 25 für ein getrenntes Sammeln von großen und kleinen Gegenständen. Zusätzlich gab es aber noch ein Center, welches als Rechenzentrum und Dieseltank während der Reinigung fungiert. Das Ganze war mit einem Hochleistungs-GPS-Sender zur Navigation und einer lernfähig Software ausgestattet, dank derer Mitarbeiter neue Daten später manuell einspeichern konnten.

Als Preis für ihr tolles Konzept bekam die Gruppe 6 eine Kartfahrt spendiert, Gruppe 25 und 59 konnten sich über einen Tag im



Abschließendes Come-Together
(Bild: Felipe Fernandes)

Kletterwald und eine Kanufahrt auf der Lahn freuen.

Insgesamt gab es für alle Ergebnisse wieder ein großes Lob von HDA, Industrievertretern und allen organisierenden Stellen. Und auch die Zusammenarbeit mit den WIs lief trotz einiger anfänglicher Vorurteile wieder sehr gut und lieferte allen Seiten wertvolle Erfahrungen und Motivation für das weitere Studium. ;-)

Astrid Weyand



Siegerteam (Bild: Felipe Fernandes)

Auslandsbericht: Go to Pragadise!

Als ich beschloss ein Auslandssemester zu machen, standen mir natürlich eine Vielzahl von Destinationen zur Verfügung. Spanien, Skandinavien, Italien, Niederlande, eine Vielzahl von englischsprachigen Ländern in aller Welt und viele mehr. Ich kann mir nicht erklären warum ich mich für Prag entschied, es war mehr ein Bauchgefühl, denn ich hatte diese Stadt vorher noch nie besucht, aber ich kann sagen, es war eine der besten Entscheidungen, die ich jemals getroffen habe.

Prag war im Laufe der Geschichte immer wieder Spielort für verschiedenste bedeutende Ereignisse, auch dadurch sind unendlich viele wunderschöne alte Kirchen, Synagogen, Brücken, und andere Bauten entstanden, die immer noch überall zu bewundern sind. Man muss nicht mal wirklich danach suchen, es ist mehr so, dass man herumläuft und sich permanent fragt, „Oh, das ist aber schön. Was ist das eigentlich für ein Gebäude?“.

Die Metropole Prag ist mit Abstand die größte Stadt Tschechiens, natürlich auch dessen Hauptstadt. Mit etwa 1,2 Millionen Einwohnern eine angemessene Größe, um nicht nach einer Woche jede Ecke zu kennen, aber sich doch zurecht zu finden. Es wird sehr viel Englisch gesprochen. Viele Menschen kommen nicht nur aus der Tschechischen Republik, sondern auch aus den unterschiedlichsten Ländern der Erde. Die Tschechen selbst, vor allem die älteren, tun sich oft etwas schwer mit dem Engli-



schen, dafür wurde ich als ich auf Englisch ein Metroticket kaufen wollte, auch einmal im fehler- und akzentfreien hochdeutsch gefragt, ob ich auch deutsch spräche. Daneben hab ich mich nach einiger Zeit auch mithilfe des Sprachkurses auch rudimentär auf Tschechisch verständigen können. Also zum Bier und Essen bestellen und auch manchmal nach dem Weg fragen hat es gereicht.

Das Interessante vielleicht gegenüber Ländern, die sich eher westlich von Deutschland befinden, ist, dass sich die Durchmischung der Nationalitäten noch vielmehr auf Länder Zentral- und Osteuropas ausweitete. Es ist völlig normal Leute aus Kasachstan, Bulgarien, der Ukraine oder Litauen kennen zu lernen. Natürlich habe ich inzwischen aber auch aus allen anderen Ländern der Erde jede Menge Bekannte, Australien, Kanada, USA, Südamerika, Russland, Taiwan, Südkorea, waren unter den internationalen Studierenden auch deutlich vertreten. Man kann wirklich von

einer großen Bandbreite an Nationalitäten sprechen. Aber auch der Kontakt mit den „locals“ war wirklich klasse, abgesehen von den manchmal etwas mürrischen Kellnern oder Barkeepern in Restaurants und Pubs, ist man oft ins Gespräch gekommen, dann meistens auf Englisch.

Höchste Zeit mal ausführlich über das grandiose Nachtleben Prags zu sprechen. Durch diese vielen verschiedensten Menschen die in Prag Einfluss nehmen, und den Raum, der trotz der manchmal engen Gassen zur Verfügung steht, ist auch bei

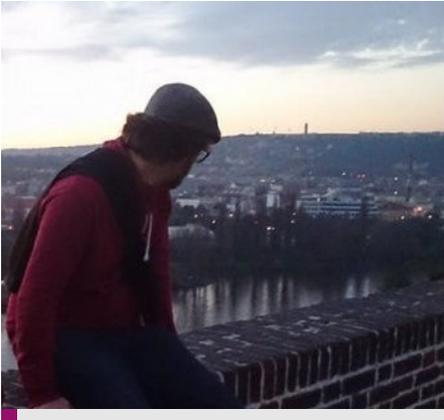
indem man über den Dächern der Stadt feiert, die hippen Indies eher ins Vzorkovna, dessen Möbel sich aus dem Sperrmüll rekrutieren, dafür aber immer völlig verschiedene Live-Acts anbietet, die einen immer wieder positiv überraschen. Dazu verwandeln sich von Zeit zu Zeit alte Lagerhäuser, Hinterhöfe oder auch mal der Hauptbahnhof zu Spielplätzen namhafter Bands und DJs. Subway to Sally, Fritz Kalkbrenner, Metronomy, Beatsteaks, alles in Prag, alles live.



Clubs und Kneipen, alles dabei was man sich nur vorstellen kann. Von den Bars in Žižkov (gesprochen wie Schischkoff), die sich, nachdem man den vergleichsweise kleinen Eingang durchschritten hat, immer tiefer und weiter durch die Katakomben des Viertels erstrecken, bis zu Lokalen wie dem „Cross Club“, der sich eher im Industriegebiet befindet, vom Interieur an Steampunk erinnert und sich musikalisch meist zwischen Dubstep, Drum’n’Bass und Reggae bewegt, ist alles dabei. Die Schickeria der Stadt geht eher ins Duplex,

Um ein bisschen Einstieg in dieses Universum zu finden, und auch tagsüber viel zu sehen und kennen zu lernen, leistet der International Students Club (ISC) der Technischen Universität wirklich großartige Arbeit. Sowohl für die Organisation von Krankenversicherung, Metroticket, Stundenplan, SIM-Karte und allem was man sonst noch braucht, als auch für ein über das Semester fortlaufende Angebot an Ausflügen in die verschiedenen Teile des Landes, zum Sightseeing, zum Wandern oder auch zum Skifahren, ist perfekt ge-

sorgt. Neben den Uni-internen Veranstaltungen, gibt es aber auch noch viele kommerzielle Veranstalter, die den Studierenden der mindestens fünf Universitäten (so richtig zählbar sind die gar nicht), von der Karaokeparty bis zum Trip nach Kroatien alles Mögliche anbieten, und so das Angebot noch einmal erweitern. Ich habe so, aber auch „privat“ mit ein paar Freunden nicht nur die wunderschönen Schlösser in Tschechien gesehen, sondern zum Beispiel auch Budapest und war zum Skifahren im Riesengebirge.



Das Studieren an der Uni ist dabei total persönlich. Mündliche Absprachen mit den Professoren, Kurse von einer Größe von etwa 10-15 Personen, viele Kleinprojekte, das alles natürlich auf Englisch, machen einem den Studienalltag sehr einfach. Hat man sich anfangs einmal zurecht gefunden in dem Gewirr aus schriftlicher Registrierung der Kurse im grünen Pappheftchen, und dem Finden des Raumes, ist alles möglich. Selbst das Vereinbaren eines Einzeltermins für eine Klausur, weil ich am eigentlichen Termin noch auf einem Ausflug

war, hat mich nur einen 5-minütigen Anruf gekostet. Die Inhalte waren neben den Äquivalenzkursen, die ich belegt habe, total spannend. Das Programmieren eines Logischen Controllers zur Steuerung von einem pneumatischen Schaltkreises, oder das Basteln einer funktionierenden Roboterhand mithilfe von Servomotoren und einem Arduino, hätte ich in Darmstadt wahrscheinlich so nicht gemacht.

Schlussendlich kann ich nur jedem ein Auslandssemester in Prag empfehlen. Eine bessere Stadt hätte ich mir für meinen Erasmusaufenthalt nicht erträumen können.

Also sag ich nur: „Go to Pragadise!“

Frithjof Meyer ■

Das Leben danach!

In dieser Rubrik stellen wir euch regelmäßig Absolventen der TU Darmstadt vor, die bereits in verschiedenen Berufen tätig sind. Damit könnt ihr einen kleinen Einblick über mögliche Berufe als Maschinenbauer gewinnen und erfahrt außerdem, wie es die Absolventen jeweils zu dem gebracht haben, was sie jetzt machen.

Kurz & Knapp:

Name: Stefanie Feih
Uni-Jahrgang: 1993
Diplom seit: 1998
Beruf: Senior Scientist II
Arbeitgeber/ Standort: Singapore Institute of Manufacturing Technology (SIMTech), Singapur

Berufslaufbahn:

1997 Master of Engineering, Cornell University, USA
1998 Diplom-Ingenieur, Technische Universität Darmstadt
2002 PhD, Cambridge University, UK
2007 Graduate Certificate of Teaching and Learning, RMIT University, Australien
2002 – 2005 Postdoc, Risoe National Laboratory, Daenemark
2005 – 2009 Research Fellow, CRC-ACS / RMIT University, Australien
2009 – 2010 Senior Research Fellow, CRC-ACS / RMIT University, Australien



2011 – 2014 Senior Lecturer, RMIT University, Australien
since 2014 Senior Scientist, Singapore Institute of Manufacturing Technology (SIMTech), Singapur

Wie genau sieht dein/Ihr Berufsalltag aus?

Jeder Tag in einem Forschungsberuf ist anders, und einen Berufsalltag im eigentlichen Sinn gibt es nicht. Generell betreue ich PhD und Master-Studenten bei Forschungsprojekten und leite Meetings mit dem Forschungsteam, um Ergebnisse/Probleme zu besprechen. Ich werte Forschungsergebnisse aus und schreibe Berichte/Praesentationen/Konferenz-Bei-

traege und Journal-Veroeffentlichungen. Als Ingenieur-Student ist einem gar nicht bewusst, dass ein Grossteil des Arbeitsalltags aus technischem Schreiben und Berichterstattung besteht und weniger aus dem Loesen von mathematischen Problemen.

2-3 Mal pro Jahr reise ich zu einer internationalen Konferenz und/oder internationalen Forschungstreffen. In der Forschung ist Weiterbildung sehr wichtig, deshalb bin ich 3-5 Stunden pro Woche mit der Lektüre neuer Artikel und Forschungsberichte von anderen Instituten und Forschern beschaefigt. Ich bin ausserdem ein Reviewer fuer Forschungsmagazine und beurteile im Jahr etwa 10-15 Veroeffentlichungen von anderen Forschern. In meiner vorherigen Position an der RMIT Universitaet in Melbourne habe ich pro Semester einen Kernkurs mit bis zu 180 Studenten unterrichtet und das woechentliche Praktikum durchgefuehrt. Ich war zusaetzlich mit der Koordinierung und Beratung unserer 150 PhD-Studenten beauftragt. In meiner neuen Position bei SIMTech bin ich in viel groesserem Umfang in die Leitung von Industrie-Forschungsprojekten eingebunden.

Was fuer Spezialisierungen hast du/haben Sie im Studium gewaehlt und was haben diese mit Ihrer jetzigen Beschaeftigung zu tun?

Verbundwerkstoffe (Professor Schwartz, Studienarbeit I, Cornell University) und numerische Berechnungsverfahren (Professor Schaefer, Studienarbeit II) und die Finite Element Methode (Professor Koll-

mann, Diplomarbeit) sind heute immer noch der Schwerpunkt meiner Forschungsauftraege. Ich habe in diesen Bereichen mehr als 50 internationale Forschungsartikel veroeffentlicht.

Was im Studium hat dich/Sie besonders auf deinen/Ihren Beruf vorbereitet?

Die Studienarbeiten und Diplomarbeit waren wichtig, um mir Forschungskennnisse zu vermitteln und mich auf die Doktorarbeit vorzubereiten. Nach meiner Erfahrung arbeiten deutsche Studenten generell unabhaengiger und sind einfallsreicher („can think out of the box“) in der Forschung als englische, australische und asiatische Studenten.

Gibt es etwas, was du/Sie im Nachhinein im Studium anders gemacht haetten?

Nein. Mein Auslandsaufenthalt in den USA war fantastisch und hat mich auf eine internationale Karriere vorbereitet.

Was aus Ihrem Praktikum hat dich/Sie besonders auf Ihren jetzigen Berufsalltag vorbereitet?

In einem Praktikum habe ich an Verbundwerkstoffen fuer Ariane V gearbeitet, und die Erfahrung hat mein Interesse an diesem Material und damit meine Berufslaufbahn bis heute gepraegt.

Wuerdest du/wuerden Sie nach Ihrem jetzigen Wissensstand nochmal Maschinenbau studieren?

Auf jeden Fall, der Forschungsbereich ist spannend, und meine Arbeit bereitet mir viel Freude. Ich versuche im Augenblick,

meine Forschung auf Materialien und Design in dem medizinischen Bereich auszuweiten.

Noch ein letzter Tipp an unsere Studenten?

Ich kann allen Studenten nur raten, die internationalen Studienangebote (Erasmus, etc) zu nutzen. Das Praktikum ist wichtig, um Netzwerke zu bilden, die wiederum hilfreich sind fuer die spaetere erfolgreiche Jobssuche. Eine gute Internetpraesenz (Xing, LinkedIn, Google Scholar) hilft ebenfalls bei der Arbeitssuche (nach dem Studium, aber natuerlich auch spaeter).

Interview geführt durch
Astrid Weyand

Filmkreis - Das Unikino in Darmstadt

Nachdem wir in der letzten Pladdfeder eine der Dinge waren, die man in Darmstadt gemacht haben muss, wollen wir euch nun mal zeigen, was denn eigentlich so abläuft, damit ihr einen Film im Audimax genießen könnt. Manch einer mag sich jetzt denken, Kino im Audimax, ist doch ganz simpel. Beamer an, DVD rein, fertig.

Könnte man machen, wäre dann aber kein Kino, sondern halt irgendwie DVD-Abend und den kann man bekanntlich auch billiger als für 2,50€ zu Hause haben. Wir hingegen machen echtes Kino und das braucht dann doch eins zwei Schritte mehr, die sich unserer Meinung nach aber lohnen. Aber von Anfang an:

Und das bedeutet jedes Semester erst einmal die Filme für unser Programm auszuwählen. Auf unserer (sinnvoll benannten) Programmsitzung. In dieser Marathonsitzung werden alle Film- und Reihenvorschläge, ob von unseren Mitgliedern, oder

unseren Zuschauern besprochen, gesiebt, und vorgestellt. Dabei gilt, dass nur Filme, die gesehen wurden im endgültigen Programm landen können. Bei uns seht ihr schließlich ausschließlich Qualitätsware. Das Ergebnis der Sitzung ist eine geordnete Liste an Filmen.

Jetzt gilt es die Filme zu terminieren, und schließlich zu bestellen. Allerdings nicht beim Onlinehandel unseres Vertrauens, sondern direkt beim jeweiligen Rechteinhaber, schließlich benötigen wir eine Lizenz zur öffentlichen Aufführung. Für die meisten Filme sind das die Verleiher, bei einigen Filmen ohne Deutschlandstart wenden wir uns aber auch direkt an die Filmemacher.

Einige Tage vor der Vorführung erhalten wir die Filmkopie. Dank der Digitalisierung bedeutet das meistens eine Festplatte auf der sich eine DCP (Digital Cinema Package) befindet. Aber auch 35mm-Kopi-



So sieht es dann aus, wenn alles vorbereitet ist (Bild: Marvin Dickhaus)

en bekommen wir noch ab und an. Das DCP lässt sich einfach auf den Server unseres 4K-Digital-Kino-Projektors überspielen, evtl. wird noch eine Schlüsseldatei benötigt. Die analoge Vorführung benötigt etwas mehr Vorbereitung. Der Film kommt aufgeteilt auf ca. 20 Minuten lange Akte. Im Normalfall werden diese aneinander geklebt, und auf einen Filmteller gespult, von dem aus der Film durch den Projektor läuft. In Ausnahmefällen wird auch überblendet, d.h. der Film läuft abwechselnd Aktweise auf zwei Projektoren.

Ihr merkt schon, wir nähern uns mit großen Schritten der Vorführung, aber auch am Abend selbst gibt es mehr zu tun

seinen ursprünglichen Zustand zurückversetzt werden. Bei all diesen abendlichen Aktivitäten helfen uns nicht nur unsere aktiven Mitglieder, sondern auch einige freiwillige Helfer, der sogenannte Dunstkreis. Im Gegenzug für die Hilfe gibt es natürlich freien Eintritt und auch ein Freigetränk.

Viel Arbeit für den Filmkreis, aber für den einzelnen schon gar nicht mehr so viel – und es lohnt sich! Neben unserer offensichtlichen Tätigkeiten haben wir auch abseits des Audimax viel Spaß, den wir natürlich gerne mit euch teilen wollen, also kommt einfach mal vorbei, sprecht uns an, und macht mit.



Das Unikino in Darmstadt
www.filmkreis.de

als nur auf's Knöpfchen zu drücken. Die Verwandlung des Audimax zu Darmstadts größtem Kinosaal beginnt mit dem Freiräumen der Bühne, geht über das Dimmen des Lichts, dem Fahren der Scheinwerfer & Vorlesungsbeamer bis zum Aufbau unseres Getränkestandes. Währenddessen öffnet im karo5 bereits unsere Kasse, seit diesem Semester übrigens auch mit der Möglichkeit per Athene-Karte zu zahlen.

Nach dem Film geht es nicht direkt nach Hause, erst muss das Audimax wieder in

Der Filmkreis zeigt jeden Dienstag und Donnerstag einen Film im Audimax. Start ist immer gegen 20 Uhr. Das ganze Programm könnt ihr auf filmkreis.de finden oder ihr folgt einfach [@filmkreis](https://www.facebook.com/filmkreis) auf Facebook und Twitter. Der Eintritt beträgt 2,50€, zuzüglich 2,50€ für den Filmkreis-Ausweis, der ein Jahr gültig ist. Eure Getränke könnt ihr im Gegensatz zum normalen Kino einfach mitbringen, das gleiche gilt für Snacks.

Bastelecke: Smartphonebörse



Falls ihr auch schon immer das Problem hattet, das Handy inklusive Hülle und Portemonnaie zusammen in der Hosentasche einfach zu viel Platz wegnehmen, dann kommt hier vielleicht die Lösung: integriert das beides einfach in ein Produkt! Was ihr dafür braucht und wie das dann funktioniert findet ihr im Folgenden.

- Microfleece (für den Innenbereich der Handytasche)
- Schutzhülle für eure Karten

Material:

- Nähmaschine
- robuster Stoff
- entsprechende Nadeln (am besten beim Stoffkauf nachfragen, ob spezielle Nähadeln benötigt werden)
- Stecknadeln
- Bügeleisen
- Nähgarn
- Maßband
- Schere
- Schneiderkreide (oder etwas entsprechendes zum Markieren der Maße)



Schritt 1

Wie einige vielleicht in dem Fach „Angewandte Produktentwicklung“ gelernt haben, sollten die frühen Phasen der Entwicklung eine beträchtliche Zeitspanne innerhalb des Projektes in Anspruch nehmen, um unnötige Arbeit zu vermeiden. Also macht euch vorher Gedanken, was ihr wo haben wollt. Wieviele Karten wollt ihr unterbringen, von welcher Seite wollt ihr das Handy entnehmen können, wie groß sind die Geldscheine, die ihr standardmäßig dabei habt? Entsprechend dieser Überlegungen gilt es nun, sich die Maße und die Anzahl der benötigten Einzelteile zu überlegen. Ganz wichtig ist es auch, sich vorab Gedanken zu machen, in welcher Reihenfolge ihr diese dann zusammen nähen müsst, um möglichst wenig sichtbare Nähte zu haben. Ich hab mir dafür sogar vorher das ganze Ding mal aus Papier gebastelt, mir hats geholfen.

Schritt 2

Jetzt müsst ihr die einzelnen Stücke ausschneiden, die Kanten umbügeln (am bes-



ten geht das gerade bei festen Stoffen mit einem Dampfbügeleisen) und anschließend mit Stecknadeln fixieren.

Schritt 3

Nun näht ihr die Stoffstücke in der vorher überlegten Reihenfolge zusammen. Gerade bei dickem Stoff und neuen Nadeln macht es Sinn, vorher an kleineren Stücken zu üben. Vor allem wenn ihr farbiges Garn gewählt habt und die Nähte sichtbar sind, sollten sie ja so sauber wie möglich sein.

Schritt 4

Jetzt seid ihr eigentlich fertig und könnt die Tasche mit euren Utensilien befüllen. Wichtig ist hier noch, dass ihr für die Karten mit Magnetstreifen eine Schutzhülle verwendet, damit sie nicht von der Strahlung des Handys beschädigt werden!

Viel Spaß beim Basteln, bei Fragen könnt ihr euch gerne an mich wenden ;)

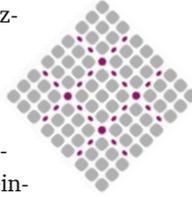
Astrid Weyand



Sudoku

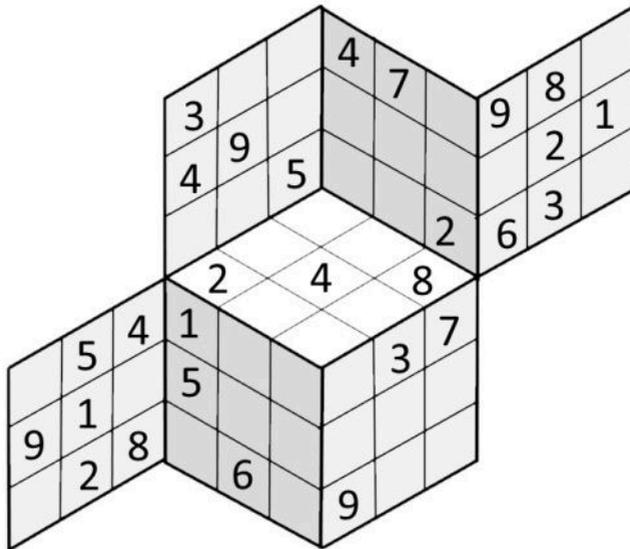
Rätsel

Dieses Sudoku beansprucht zusätzlich zu den klassischen Sudoku-Regeln auch noch eurer räumliches Vorstellungsvermögen. Wie gehabt sind in jede Zeile und in jede Spalte die Zahlen von 1 bis 9 ein-



zutragen, außerdem müssen die Zahlen 1 bis 9 sich genau ein Mal auf jeder Würfelseite befinden.

Viel Spaß beim Knobeln.



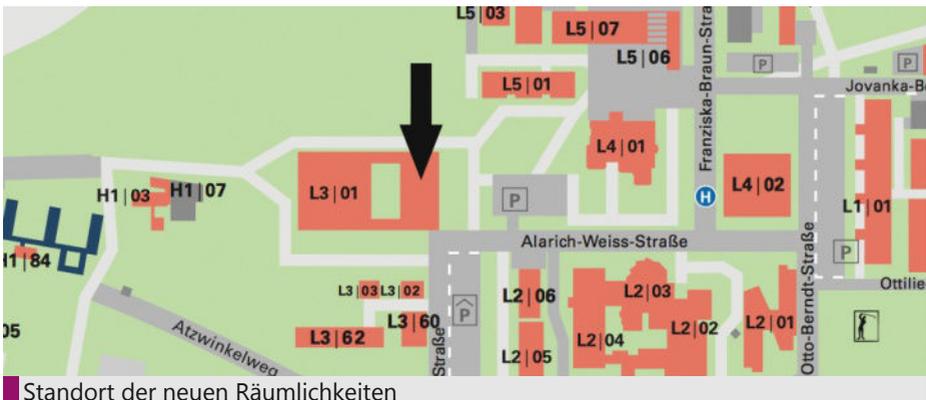
Wir ziehen um!

Das Lernzentrum Maschinenbau und das Büro der Fachschaft Maschinenbau ziehen Anfang des kommenden Semesters an die Lichtwiese.

In der Woche vom 19.10 bis 25.10.2015 ziehen sowohl das Lernzentrum Maschinenbau als auch das Büro der Fachschaft Maschinenbau an die Lichtwiese.

Das Lernzentrum findet ihr nach dem Umzug im Gebäude L3|01 (Flachbau Architektur) in der ehemaligen Bibliothek. Das Büro der Fachschaft befindet sich wieder nur ein paar Meter vom Lernzentrum entfernt im gleichen Gebäudetrakt.

Nähere Informationen zu unserem Umzug und den damit verbundenen Änderungen folgen in den kommenden Wochen auf unserer Webseite.



Die Leistungen des WiSe 14/15 im Überblick

Auf den nächsten Seiten findet ihr die Notenstatistiken der verschiedenen Pflichtfächer im Bachelor aus den vergangenen Semestern. Zusätzlich gibt es dieses Jahr auch noch die Statistiken der Masterfächer aus dem Pflicht- und Wahlpflichtbereich I. Die Daten stammen ausschließlich von den Fachgebieten.

Es ist noch zu beachten, dass die Durchschnittsnoten aus den ganzen Noten (1, 2, 3...) gebildet, die Nachkommastellen sind somit nicht berücksichtigt.

1 = 1,0 und 1,3

2 = 1,7; 2,0 und 2,3

3 = 2,7; 3,0 und 3,3

4 = 3,7 und 4,0

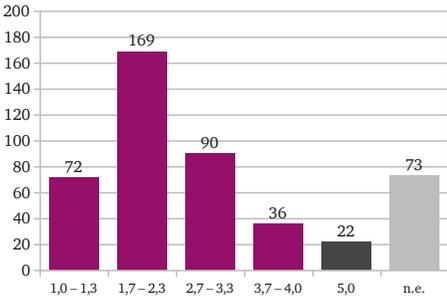
5 = nicht bestanden

ne = nicht erschienen

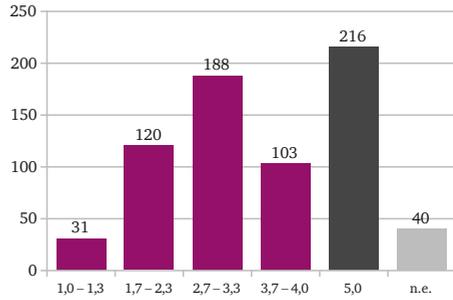
N/A = keine Daten vorhanden

1. Semester

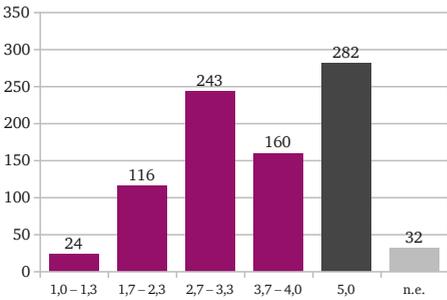
Informations- und Kommunikationstechnologie, Ø 2,4 (ne: 73)



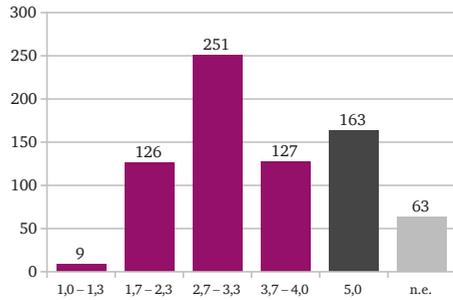
Mathematik für den Maschinenbau I, Ø 3,5 (ne: 40)



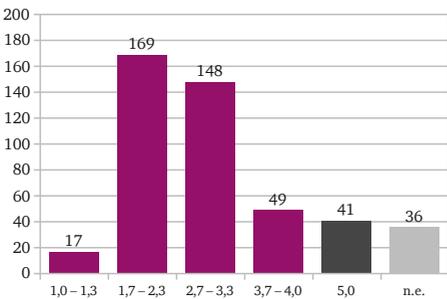
Technische Mechanik I, Ø 3,7 (ne: 32)



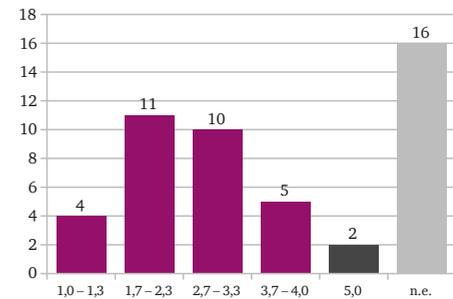
Technologie der Fertigungsverfahren, Ø 3,5 (ne: 63)



Werkstoffkunde I, Ø 2,8 (ne: 36)

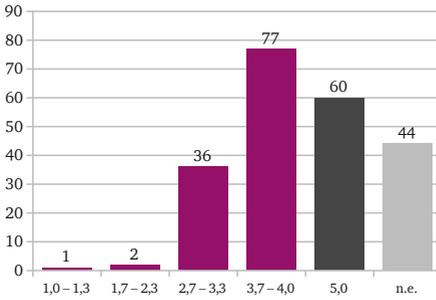


Naturwissenschaftene I (Bachelor 2.0), Ø 2,7 (ne: 16)

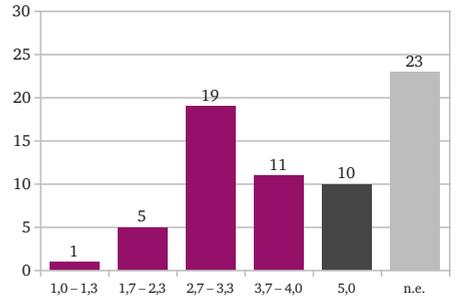


2. Semester

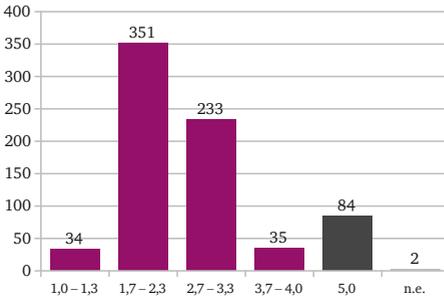
Einführung in die Elektrotechnik,
Ø 4,1 (ne: 44)



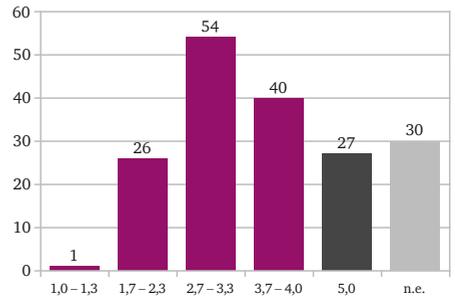
Mathematik für den Maschinenbau II,
Ø 3,5 (ne: 23)



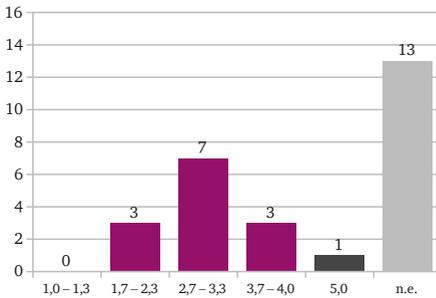
Rechnergestütztes Konstruieren,
Ø 2,7 (ne: 2)



Technische Mechanik II,
Ø 3,4 (ne: 30)

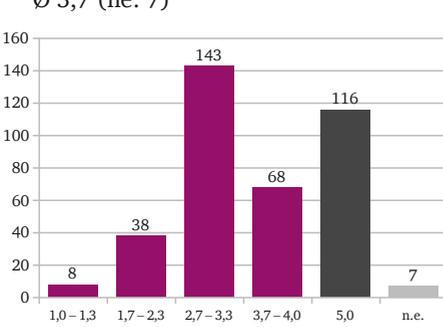


Werkstoffkunde II,
Ø 3,1 (ne: 13)

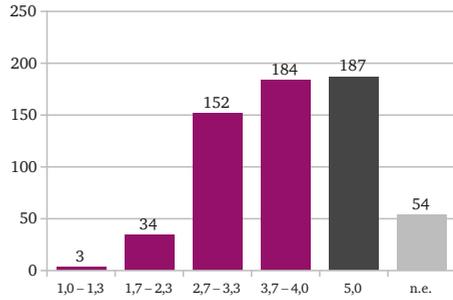


3. Semester

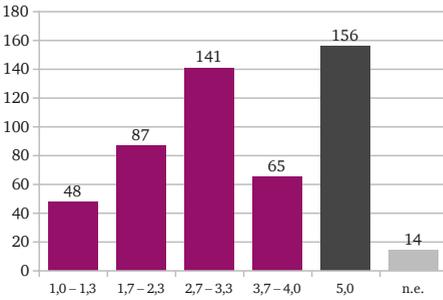
Chemie für den Maschinenbau,
Ø 3,7 (ne: 7)



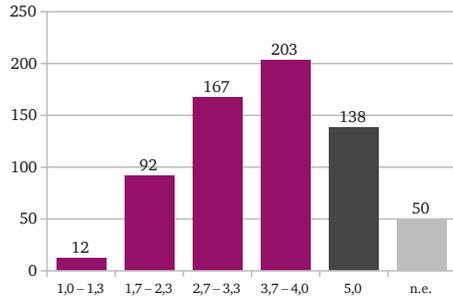
Maschinenelemente und Mechatronik I,
Ø 3,9 (ne: 54)



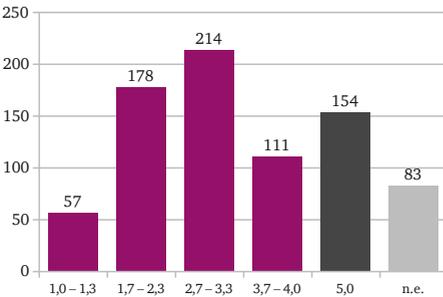
Mathematik für den Maschinenbau III,
Ø 3,4 (ne: 14)



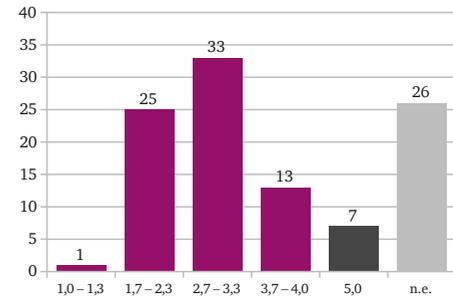
Technische Mechanik III,
Ø 3,6 (ne: 50)



Technische Thermodynamik I,
Ø 3,2 (ne: 83)

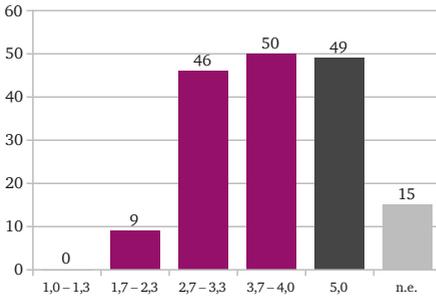


Naturwissenschaften II (Bachelor 2.0),
Ø 3,0 (ne: 26)

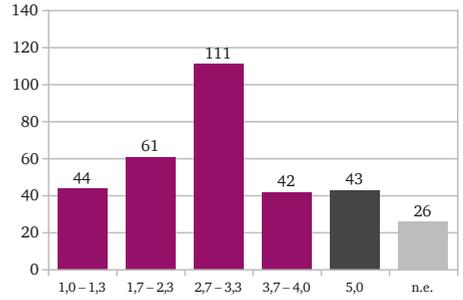


4. Semester

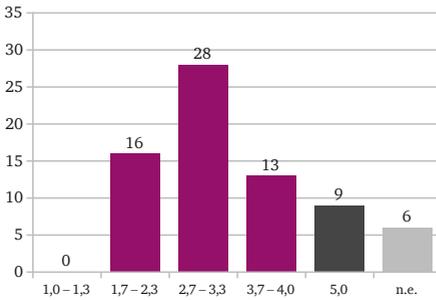
Maschinenelemente und Mechatronik II, Ø 3,9 (ne: 15)



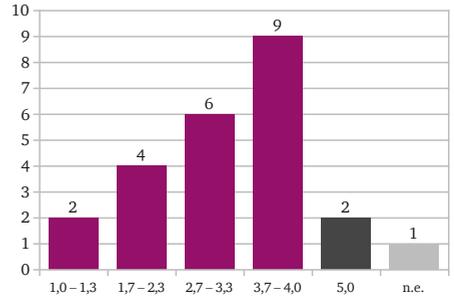
Messtechnik, Sensorik und Statistik, Ø 2,9 (ne: 26)



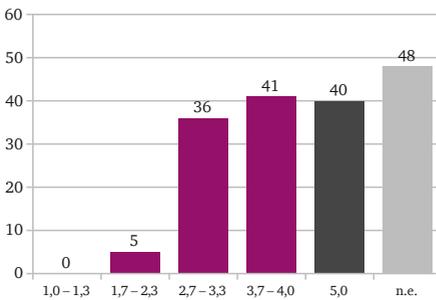
Numerische Mathematik, Ø 3,2 (ne: 6)



Technische Thermodynamik II, Ø 3,2 (ne: 1)

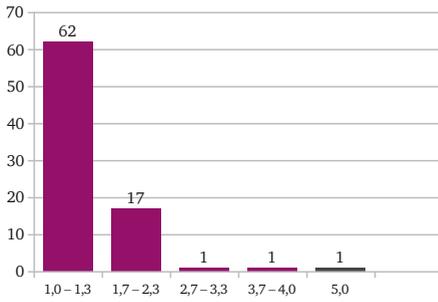


Technische Strömungslehre, Ø 4,0 (ne: 48)

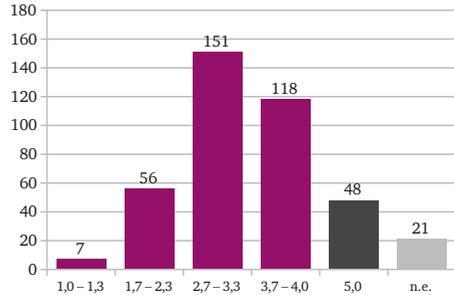


5. Semester

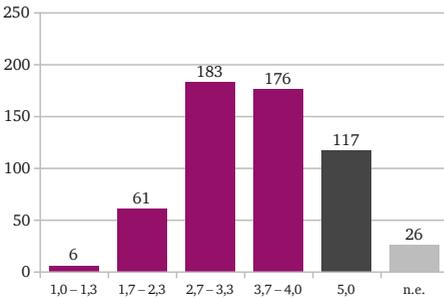
Ingenieurinnen und Ingenieure in der Gesellschaft, Ø 1,3 (ne: 0)



Wärme- und Stoffübertragung, Ø 3,4 (ne: 21)

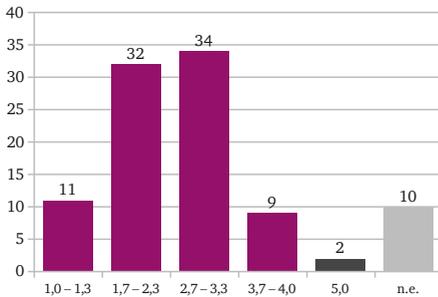


Systemtheorie und Regelungstechnik, Ø 3,6 (ne: 26)



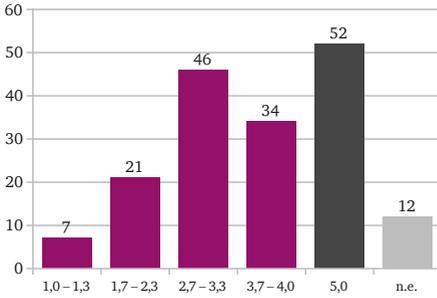
6. Semester

Numerische Berechnungsverfahren, Ø 2,5 (ne: 10)



Master (Pflicht- und Wahlbereich I)

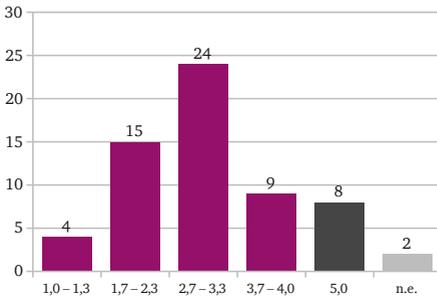
Höhere Maschinendynamik,
Ø 3,6 (ne: 12)



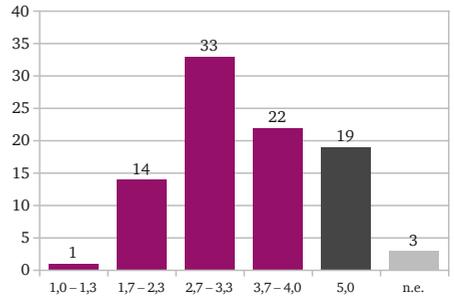
Vernetzte Produktentstehungsprozesse,
Ø



Transportphänomene,
Ø 3,0 (ne: 2)



Analyse und Synthese technischer
Systeme, Ø 3,5 (ne: 3)



Auflösung Sudoku

6	5	4	1	2	3	7	8	9
9	1	7	5	8	6	9	3	4
3	2	8	7	6	4	9	5	1
3	1	2	4	7	6	8	5	9
4	9	5	7	3	1	2	6	8
7	8	6	2	5	9	4	3	1
3	9	6	8	4	7	1	2	5
4	3	8	9	1	5	6	7	2
7	6	9	3	2	8	4	1	5

Notizen





Auflage:

200 Stück

Erschienen September 2015

Druck:

Druckkollektiv GmbH

www.druckkollektiv.de

www.gruendrucken.de

Redaktion & Layout:

André Kind, Andre Lehmann,

Astrid Weyand

Korrekturen:

Fachschaft Maschinenbau

Autoren:

Astrid Weyand, Daniel Franke,

Elisabeth Steckner, Tim Jacob

Gastbeiträge:

Filmkreis, Frithjof Meyer

TU Darmstadt

Fachschaft Maschinenbau

Hochschulstraße 1

Tel.: 06151-16 4517

Fax: 06151-16 6059

64289 Darmstadt

Die Verantwortung für die Artikel tragen die Autoren!

Mit freundlicher Unterstützung durch den AStA und den Fachbereich Maschinenbau der TU Darmstadt.

✉ pladdfeder@fsmb.tu-darmstadt.de

🌐 <http://www.fs.maschinenbau.tu-darmstadt.de>



